

„Transcoop 09“:
39 Partner an
50 Standorten

HÜSTEN/NEU-ULM. (koch) Anfang 2009 führten mehrere mittelständische Unternehmen aus der Logistikbranche - darunter auch die Hüstener Firma „ALS“ - erste Gespräche über die Gründung einer Logistik-Kooperation.

Nur ein halbes Jahr später wurde dann „Transcoop 09“ mit zunächst 13 Mitgliedern gegründet.

Wiederum zweieinhalb Jahre später hat sich diese Initiative unter dem Motto „Partner statt Einzelkämpfer“ als Teil- und Komplettlagerungsverbund zu einer internationalen Erfolgsgeschichte „gemauert“, die von derzeit 39 inhabergeführten Unternehmen in sieben europäischen Ländern geschrieben wird; einige Zahlen:

- 39 Mitglieder;
- über 50 Standorte, national und international, in Deutschland, Österreich, Litauen, Polen, der Schweiz, der Türkei und in Ungarn;
- über 3000 „ziehende Einheiten“;
- über 500 000 Quadratmeter Lager- und Umschlagflächen;
- 50.000 m² Gefahrgutlager;
- über 3.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter;
- etwa 750 Millionen Euro Jahresumsatz.

„Die Branche arbeitet an ihrem Image“

Hüstener Spediteur Christoph Dahmann seit über 20 Jahren im Geschäft

Von Torsten Koch

HÜSTEN.

„Vernetzung“ ist für Christoph Dahmann (über)lebenswichtig. Folgerichtig zählte der Hüstener Spediteur 2009 zu den 13 Gründungsmitgliedern der Logistik-Kooperation „Transcoop 09“. Beim ersten eigenen Kongress in Darmstadt wurde jetzt Bilanz gezogen: Über Ziele und Sorgen der Branche sprach der ALS-Chef mit unserer Zeitung.

„ALS“ steht für „Allgemeine Land- und Seespedition“, und der Firmenname deutet die Stärke des Unternehmens an: „Wir sind breit aufgestellt“, erklärt Christoph Dahmann

die Philosophie des 1989 von ihm und seinem inzwischen leider verstorbenen Partner Helmut Schulte gegründeten Speditionsbetriebes. „Europäische Land-, weltweite Übersee- sowie innerdeutsche Verkehre in Verbindung zu den Nord- und Ostsee-Häfen haben sie von Arnsberg aus aufgebaut.

Wir sind breit aufgestellt.

Christoph Dahmann

Heute beschäftigt „ALS“ elf Mitarbeiter (inklusive Dahmann als Geschäftsführer), operiert von einem schmackhaften Neubau in der Hüstener Heinrich-Lübke-Straße aus

und betreut rund 300 Kunden. Dazu zählen auch namhafte heimische Firmen wie Interprint, Pfeleiderer, Schmitz Leuchten, Severin oder Sorpeltaler Fensterbau. „Dank unserer breiten Kundenstruktur sind wir sehr krisenfest, mit keinem unserer Partner wickeln wir mehr als zehn Prozent unseres Gesamtvolumens ab“, weiß der geschäftsführende Gesellschafter um die Gefahr der Kundenlastigkeit. Die große Breite des Dienstleistungsspektrums - von Auslandstransporten über Lkw-Inland-, Spezial- und Sondertransporte, Luft-/Seefracht weltweit, Bahnfracht, Lagerung bis hin zur Zollabfertigung - sowie nationale und internationale Vernetzung tragen dazu bei, ALS dauerhaft als feste Größe in der Branche zu positionieren.

Stichwort Vernetzung: Die Mitgliedschaft bei der „Transcoop 09“ - Motto: „Partner statt Einzelkämpfer“ - trägt viel zu dieser Vernetzung bei und wiegt den Verzicht auf einen eigenen Fahrzeugpark mehr als auf: Im Verbund stehen inzwischen mehr als 3000 „ziehende Einheiten“ bereit.

„Wir haben stets ohne eigene Lkw gearbeitet, kooperieren stattdessen mit festen Fuhrunternehmern“, schildert Dahmann das Prozedere,



Logistik-Experten: Christoph Dahmann, geschäftsführender Gesellschafter der Hüstener Spedition ALS (hinter dem Schreibtisch, li.), und sein Team. Foto: MK Hoffe

„wir konzentrieren uns auf Kunden-Akquise und Distribution, so entsteht für beide Seiten eine Win-Win-Situation.“ Im innerdeutschen Verkehr setzt ALS auf deutsche Frachtführer, im Auslandsgeschäft wo immer möglich auf Fuhrunternehmer aus den Zielstaaten. „Auch osteuropäische Transporteure achten vermehrt auf den Zustand ihrer Lkw“, sieht der Hüstener Spediteur in puncto Sicherheit Verbesserungen, „die Branche arbeitet an ihrem Image.“ Bemerkenswert über „rollende Zeitbomben“ seien inzwischen eher die

Ausnahme als die Regel. Doch natürlich hat die Branche auch mit Problemen zu kämpfen, die während des „Transcoop“-Kongresses in Darmstadt thematisiert wurden: „Es wird zum Beispiel immer schwieriger, Fahrer zu bekommen“, meint Christoph Dahmann mit Blick auf aktuelle Zahlen: In den nächsten 15 Jahren gehen bundesweit 260 000 Berufskraftfahrer in den Ruhestand. Die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge reicht bei Weitem nicht aus, um diese Lücke zu schließen. Dabei müssen sich

die Fuhrunternehmer auch an die eigene Nase fassen, denn das Ausbildungsengagement in den Betrieben ist gering. Obwohl Berufseinsteiger auf moderne, gut gewartete Lkw zurückgreifen können und optimal geschult werden, scheuen viele die oft sehr zeitaufwendige Arbeit. Gut, dass der Nachwuchs bei ALS alle Chancen hat: Im August fängt ein weiterer Azubi in Hüsten an. Allerdings als Kaufmann, denn wie erwähnt, gilt hier: „Wir machen alles, damit die Fracht gut ankommt - aber fahren lassen wir Transcoop 09...“



Der Firmensitz der „Allgemeinen Land- und Seespedition (ALS)“ in der Heinrich-Lübke-Straße 8 in Hüsten. Foto: Ted Jones